

## **In memoriam Hofrat Dr. Heinrich „Heiner“ Schönmann (1948–2017)**

M. Lödl\*

Unser Freund und Kollege Heiner Schönmann ist – viel zu früh – im 70. Lebensjahr nach langer, schwerer Krankheit verstorben. Die letzten Jahre hat er mit bewundernswertem Mut und dem ihm eigenen schwarzen Humor gegen eine heimtückische Krebserkrankung gekämpft. Am Sonntag, dem 22. Oktober 2017 hat er diesen Kampf verloren.

Heinrich Schönmann, von seinen Freunden nur „Heiner“ genannt, wurde am 19. März 1948 in Wien geboren, im darauffolgenden Jahr erhielt sein Vater Rudolf Schönmann eine Anstellung als Entomologe am Naturhistorischen Museum in Wien. Damit war sein Weg vorgezeichnet, auch Heiner schlug diese Laufbahn ein und wurde Entomologe mit der Spezialausrichtung Käfer (Coleoptera). Die Familie Schönmann war eng mit dem Naturhistorischen Museum in Wien verbunden. Schon der Urgroßvater Heiners arbeitete im Büro des berühmten Architekten Gottfried Semper am Bau des Museums mit.

Heiner Schönmann war vielseitig interessiert und außerordentlich begabt. Nach anfänglichen technisch-mathematischen Interessen spezialisierte er sich bald auf das Hauptfachstudium Zoologie mit Nebenfach Botanik. Bei Anneliese Strenger dissertierte er über die Kopfmorphologie von Eintagsfliegenlarven. Ab 1972 arbeitete er bereits im Naturhistorischen Museum, zunächst in der Mollusken-Sammlung, ab 1976 in der Käfersammlung. 1977 promovierte er *sub auspiciis praesidentis* und übernahm 1985 nach dem unerwarteten Tod von Friedrich Janczyk die Leitung der Käfersammlung.

Bereits 1972 ehelichte er seine „Rosi“ (Rosa Wöginger), die er bereits beim Studium kennengelernt hatte. Rosi Schönmann war zahnärztliche Assistentin, später im Museumsshop tätig und konnte schließlich als Mitarbeiterin der Mineralogischen Abteilung des Naturhistorischen Museums aufgenommen werden. 1978 kam ihre gemeinsame Tochter Katharina zur Welt. Sie ist heute in der Schweiz verheiratet. Heiner wurde stolzer Großvater von den zwei entzückenden Enkeltöchtern Laura und Elena.

Heiner Schönmann war ein hervorragender Organisator, gründlich und präzise, wissenschaftliche Gäste fühlten sich stets gut aufgehoben. Er hat es geschafft, gemeinsam mit seinen jüngeren Kollegen Manfred A. Jäch und Harald Schillhammer, die Käfersammlung zu einer der weltweit besten wissenschaftlichen Plattformen für Coleopterologie auszubauen. Er belebte in den 1980er Jahren die „Wiener Käferrunde“, der ich auch jahrelang angehören durfte, zu neuer Blüte. Die geselligen Abendrunden in verschiedenen Lokalen in der näheren Umgebung wurden legendär, das gemeinsame Schnitzeessen

---

\* Hofrat Dr. Martin Lödl, Naturhistorisches Museum Wien, 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich.



Abb. 1–3: (1) Heiner Schönmann 1978 auf dem Dom; (2) Höhlentour durch das Türkenloch 1983; (3) Bergung eines Wespen-Nestes im April 1987.

bei den „Lieseln“ in der Burggasse bleibt unvergleichlich. Ein Netzwerk an wissenschaftlichen Freundschaften und ein reger Interessensaustausch entstanden. So ergab sich 1990 der nächste Schritt durch die Verwaltung und den Betrieb der „Koleopterologischen Rundschau“. Gleichzeitig war Heiner Schönmann viele Jahre als Funktionär des Fördervereins „Freunde des Naturhistorischen Museums“ tätig.

Die Blüte der Coleopterologie in Wien, an der er so wesentlichen Anteil hatte, wird durch die große Zahl an Schenkungen und Ankäufen von wissenschaftlichen Sammlungen unterstrichen. Die Gesamtbestände der Käfersammlung konnten in der Amtszeit von Heiner Schönmann verdoppelt werden, mindestens 2 Millionen Käferexemplare wurden auf diese Weise den Beständen der Sammlung zugeführt.

Dienstliche Fahrten mit Heiner Schönmann kann man getrost als Highlight bezeichnen. Umsichtig und rücksichtsvoll war er stets bemüht die logistische Seite einer Reise abzudecken. Sein angenehmes und freundliches Wesen zeigte sich auch in seinem außergewöhnlichen Humor. Es war nie langweilig! Ich erinnere mich mit großer Freude an gemeinsame Fahrten, meist Abholungen großer Insektensammlungen. Stundenlang war er zu Scherzen aufgelegt und sein Hang zu subtilem, schwarzem Humor kam dem meinen sehr entgegen. Aus den Gesprächen auf langen Autofahrten hätte man ohne Probleme abendfüllende Kabarettprogramme zusammenstellen können!

Heiner Schönmann bereiste vor allem mit Manfred A. Jäch, Harald Schillhammer, Michael Madl und Stefan Schödl (1957–2005) mehrmals die Türkei. Sechsmal war er in China. Jedes Mal brachte er wertvolles Material für die wissenschaftlichen Bestände des Naturhistorischen Museums mit.

Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt lag auf der asiatischen Gattung *Pelthydrus* ORCHYMONT, 1919 (Familie Hydrophilidae).

Heiner Schönmann wurde im Jahre 1997 zum Hofrat ernannt und war viele Jahre stellvertretender Abteilungsleiter der 2. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. Er wird mir und uns allen als liebenswürdiger und kompetenter Kollege in Erinnerung bleiben. Er war ein begeisterter Familienmensch, der stets lang und ausführlich von seinen Lieben zu berichten wusste. Er war ein Genussmensch, liebte Geselligkeit und eine gutbürgerliche Tafel. Darüber hinaus war er seinen Bergen verbunden, war ein versierter Bergsteiger, Touren- und Höhlengeher. Jetzt wo wir Abschied nehmen müssen, erinnere ich mich an eine Begebenheit, die unsere Verbundenheit sehr bestärkt hat. Bei einer gemeinsamen Befahrung des Türkenloches (Oktober 1983) passierte mir das Missgeschick, in einer sehr engen, steilen Spaltenquerung abzurutschen. Ich sackte etwa einen Meter in der Mitte der Querung ab und konnte im schlammigen Rinnsal nicht mehr nach oben gelangen. Hilflos festsitzend, begann mich in der körperengen Felspalte langsam ein beängstigendes Gefühl zu beschleichen. Da war Heiner auch schon zur Stelle, zögerte keinen Moment, ließ sich von oben kopfüber in die Spalte gleiten, um mit abgewinkeltem Arm einen Anker zu bieten, an dem ich mich langsam und beständig nach oben arbeiten konnte. Diese beruhigende und couragierte Kameradschaft war typisch für ihn.

Wir trauern mit seiner Familie um einen der liebenswertesten Menschen, die wir kennenlernen durften. Es wäre ein schönes Bild und ganz in Heiners Sinn: Er, in den ewigen, entomologischen Jagdgründen mit reicher Käferausbeute und einer gelungenen Bergbesteigung, der blaue Himmel, die kühle, klare Luft und sein liebevoller Blick hinunter auf seine Familie und für uns, seine Freunde und Kollegen noch einen letzten, beißenden Witz über die Verrücktheit und Absurdität dieses Daseins.

Wir werden Dich vermissen, Heiner!

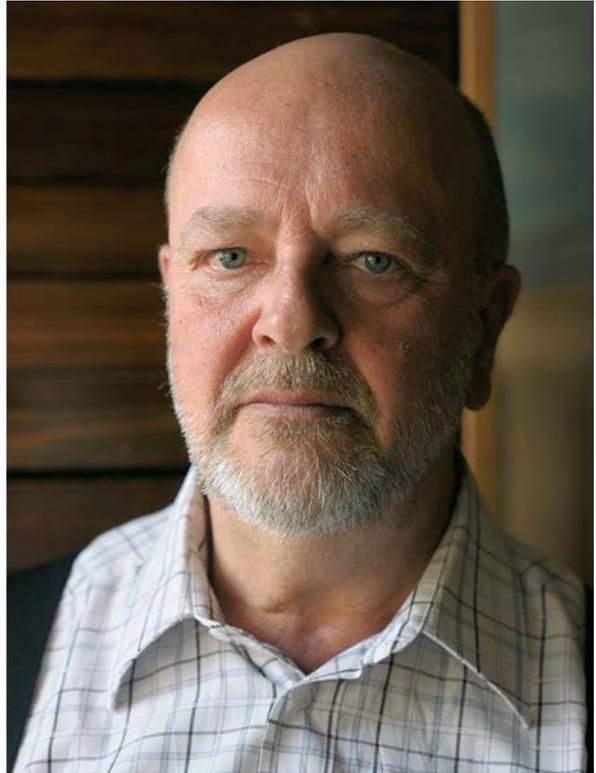


Abb. 4: Heinrich Schönmann, Portrait 2010.

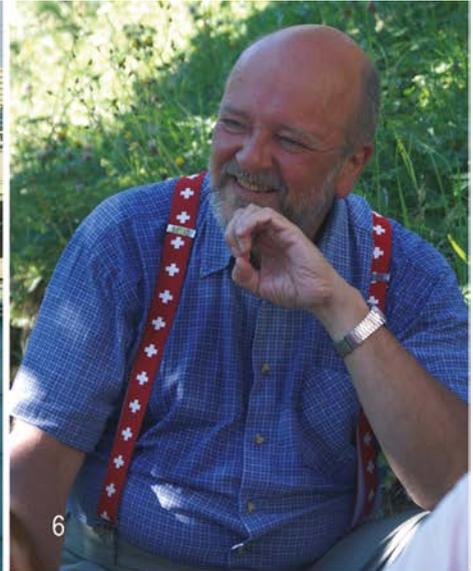


Abb. 5–8: Heiner Schönmann (5) bei einer Führung auf dem Museumsdach; (6) der Hosenträger- und Schweizfan; (7) der Genussmensch; (8) bei der Abteilungweihnachtsfeier 1996.

#### Literatur

JÄCH M.A., 2011: Heinrich Schönmann – Glückwunsch zum wohlverdienten Ruhestand. – Koleopterologische Rundschau 81: I–VIII.